

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abbau unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

* Der Kammerei-Etat pro 1886/87 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 955 000 Mk. — 84 900 Mk. weniger als im Vorjahre. Einnahme: 1) Vom Grundeigenthum 1 62 827,57 Mk. 2) Ueberflüsse und Betriebs-Erträgnisse der Kammerei und der städtischen Institute 466 086,83 Mk. 3) Verechtigungen 26 804 Mk. 4) Zinsen von Activis 117 591,26 Mk. 5) Zuschüsse zur Amortisation der Stadtschulden 42 836,67 Mk. 6) Centralverwaltung 48 786 Mk. 7) Zu Zwecken baulicher Aufwendungen 32 267,53 Mk. 8) Reinigung der Straßen und Kanäle 4 013 Mk. 9) Unterhaltung der städt. Anlagen 1200 Mark. 10) Gebung aus Staatskassen und Fonds 40 000 Mark. 11) Kommunalabgaben 1 011 900 Mark. 12) Zinsgeheim 786,56 Mk. Ausgabe: 1) Grundeigenthum 11 713,99 Mk. 2) Gemeindeanstalten 1100 Mark. 3) Veranlagung und Tilgung der städtischen Schulden und Lasten 328 513,33 Mark. 4) Umpfunde Kapitalien 69 677,60 Mk. 5) Centralverwaltung 393 823,85 Mk. 6) Kirchen- und Schulwesen 241 669,50 Mk. 7) Armenwesen 142 093,69 Mk. 8) Feuerlöschwesen 13 610 Mk. 9) Für sanitätspolizeiliche Zwecke 5 315 Mark. 10) Für bauliche Zwecke 331 327 Mk. 11) Reinigung der Straßen und Kanäle 40 888 Mark. 12) Unterhaltung der städt. Anlagen 18 490 Mk. 13) Straßenbeleuchtung 120 801,04 Mark. 14) Wasserversorgung der Stadt 95 513,37 Mk. 15) Staats-, Provinz- und Kreislasten 52 748,80 Mark. 16) Zur Förderung von Kunst und Wissenschaft und sonstigen gemeinnützigen Zwecken 33 681 Mk. 17) Zinsgeheim 50 133,83 Mk.

* Universitätsnachricht. Am Montag den 15. März er. Vormittags 9 Uhr wird Herr Johannes Stöckl, Inspektor des schlesischen Kovvites zu Halle a. S., bezügl. Erlangung des Grades eines Licentiaten der Theologie öffentlich in der Aula disputiren. Seine Dissertation führt den Titel: „Der Stand im Reich nach Paulinischen Zeugniß“. Als Opponenten werden fungiren: 1) Herr Licentiat Dr. Rothstein, 2) Herr Pastor Eichhorn und 3) Herr Pastor Bungehoth.

* In der gestrigen Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins, der gegen 7 Uhr in der Oettersien, legte Herr Professor Freiherr von Fritsch drei Stücke des Minerals Argropit vor, in welchem das neue Element Germanium aufgefunden worden ist. Die Stücke stammten aus der Grube Simmelsfäß bei Freiberg, hatten etwa zusammen die Größe einer Kinderfaust und waren dem hiesigen mineralogischen Museum für 85 Mark zum Kauf angeboten worden. Bemerkt wurde hierzu noch, daß der Argropit einen Silbergehalt von 72—76 Prozent besitzt und die Grube Simmelsfäß bis zu 900 Meter Tiefe abgeteuft ist. Die Frage über die Entdeckung des Germaniums wurde dahingehend beantwortet, daß dasselbe sich aus den auf der Oberfläche erkalten und durch die Strömung der Tiefe zugeführten Wasserflüssen bildet. Diese an dem Grunde gebildeten Gesteine bilden allerlei Steine und Schlamm und führen diesen Ballast, wenn sie sich als Schollen heben, der Oberfläche, wenn sie sich als massenhaft bildende Grubenspitzen aus erheblichen Steinnähen aus der Tiefe empor, welche Massen in der Regel an der Fläche abgelagert werden. In Amerika nennt man das Germanium Mexerite, weil es nicht selten die Härte der Schiffe aus der Tiefe emporhebt. Herr Privatdozent Dr. Meyer machte hochinteressante Mittheilungen darüber, welchen Einfluß der Bau der Gottardbahn auf den deutschen Blumenmarkt, resp. die deutsche Blumenzucht ausgeübt hat und noch ausübt. Durch die Gottardbahn ist die rasche Sendung von Blumen, welche unter italienischem Himmel früher und freudiger als bei uns zur Blüthe kommen, auf den deutschen Blumenmarkt ermöglicht worden und gehen täglich mehrere unter Umständen 4—6 Eisenbahnwagenladungen früherer Blüten von Italien nach Deutschland. Die von Italien aus unfern Gärtnern erwachene Konkurrenz hat diese zur erhöhten Thätigkeit angepornt und ist man namentlich damit beschäftigt, ebenfalls frühzeitige Blumen, besonders auch Rosen zu züchten, denn der italienische, auch in den Wintermonaten sich erscheinende Rosenfluß drängt die ehemals als Bouquetblumen hoch geschätzte Camelle immer mehr in den Hintergrund. Um zu jeder Jahreszeit gewisse beliebte Blumen zur Verfügung zu haben, hat man sich mit Erfolg bemüht, die Blüthezeit zu verschieben. Es ist gelungen, Azaleen das ganze Jahr hindurch blühend zu haben, Mailblumen im Herbst zu ziehen. Man hat dies dadurch erzielt, daß man die betreffenden Pflanzen einer höheren Temperatur aussetzte und dadurch hibernatisch ihre Lebenszeit abkürzte, resp. die Blüthezeit verlor. So hat die von Italien aus Deutschland herbeiziehende Konkurrenz dazu beigetragen, der deutschen Gärtnerei neuen Impuls zum Emporkommen zu geben. Herr Dr. Solz hat angedeutet noch des besonderen Interesses, welches die Blüthe der Azalee besitzt und der zumellen sogar frostbeständig ist in der Größe eines Tropfens vorgehend wieder. Herr Kenner Ritter erfreute die Versammlung wiederum durch Vorlegung einer neuen Folge seiner prächtigen Schweizerlandchaftsbilder, welche mit regen Interesse betrachtet wurden. — Nächste Sitzung den 6. Mai.

* Halle'scher landwirthschaftl. Verein. Schluß. Nachdem diese Mittheilung gelungen, versuchten es zwei hiesiger Professoren, den in gewisser Hinsicht zu verheerend auftretenden Raufschbrand zu bannen. Der Raufschbrand ist ganz anders in seinem Auftreten und seiner

Bekämpfung als der Mißbrand. Die Forscher fanden, daß man das Raufschbrandgift direkt in das Blut der Thiere einzuführen habe, man muß aber damit sehr vorsichtig zu Werke gehen, denn sobald etwas in die unteren Rindergewebe gelangt, geht das Thier unweigerlich zu Grunde. Die curirt in der Schweiz und dann in einzelnen Landestheilen Österreichs (Tyrol) damit gemachten Versuche fielen sämmtlich befriedigend aus. Neben erläuterte die Aufzuchtungs- und Verwendungsmethode dieses Giftes. In Tyrol wurden 925 Stück Kühe mit Raufschbrandgift getimpft, 6387 weitere Kühe, die mit diesem auf einer Weide waren, jedoch nicht; von den getimpften Thieren starb keines, von den nicht getimpften gingen dagegen 307 am Raufschbrand zu Grunde. Weitere Impfungen haben in neuerer Zeit bei den vom Raufschbrand befallenen Schweinen stattgefunden, und wie gleich bemerkt sein mag, mit Erfolg. Selbstredend soll man nur da impfen, wo diese Krankheiten feuchtnartig, nicht sporadisch auftreten. Neben kommt jedoch auf die von dem Professor Pasteur gemachten Versuche mit dem Buthgift zu sprechen, die, weil sie mit großen Schwierigkeiten und Gefahren ausgestattet waren, allgemeine Anerkennung verdienen. Der berühmte Forscher bereitete diese Versuche seit 1880 und läßt trotz der großen Gefahren, die ihm hinsichtlich erwarten, zum Wohle der lebenden Menschheit sich nicht abhalten, seinen eblen Berufe weiter zu folgen. Neben erläuterte die Methode, wie Pasteur bei seinen Versuchen zu Werke geht. Es mögen jetzt wohl schon an 400 Personen, die von wütenden Thieren gebissen worden sind, getimpft und auch geheilt worden sein, darunter ein sich hier aufhaltender Dr. Sattler, Thierarzt, welcher von einem Hund, der sich bei der Sektion als wuthkrank erwies, gebissen worden war. Derselbe begab sich sofort zu Pasteur und befindet sich heute wohl auf. Neben kommt zum Schluß und bebaut, daß man selbst in Gelehrtenkreisen die großartigen Leistungen des Professor Pasteur, für den man sonst nur Hochachtung haben mußte, anzweifelt. Die Welt hat diesen Namen, der seine Gesundheit, ja sein Leben aufs Spiel bei seinen Versuchen setzte, nicht genug zu danken für das, was er der lebenden Menschheit genügt hat und noch nicht. — Schließlich berichtete Herr Professor Dr. Wüst über die Thätigkeit der hiesigen Maschinen-Prüfungskommission. Die hiesige Prüfungskommission besteht seit nunmehr 18 Jahren und hat während dieser Zeit 144 verschiedene Maschinen geprüft resp. begutachtet, kommen auf das Jahr durchschnittlich 8 Maschinen. 1880 wurde in das Vereinsstatut aufgenommen, die Berichte über die geprüften oder begutachteten Maschinen nicht mehr zu veröffentlichen, da man einsehen gelernt, daß es dem Fabrikanten durch die Preisgabe seines Geheimnisses nur Schaden könne. Ein wahrheitsgemäßes Gutachten der Station erhält jedoch jeder Einkäufer von Maschinen. In neuerer Zeit senden die Fabrikanten nur Modelle ihrer Erfindungen ein, an denen sich auch eine Prüfung vornehmen läßt. Der Fabrikant kann ohne große Kosten Fehler und Mängel leichter beseitigen. Der Vorsitzende sprach den beiden Herren Neben den Dank der Versammlung für das Mitgetheilte aus und schloß, da nichts weiter vorlag, die Versammlung, der ein gemeinsames Essen der Mitglieder folgte.

* Malertag. Der hier in Halle stattfindende Delegirtenstag deutscher Maler-Zimmerer soll sich hauptsächlich mit der Neubearbeitung der Centralverbandsstatuten beschäftigen, die der Reichsanwalt zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Statuten von Zimmern-Verbänden namentlich, die sich über ganz Deutschland verbreiten, bedürfen nach den Bestimmungen des Zimmerngesetzes vom 18. Juni 1881 der Genehmigung des Reichsanwalters.

* Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Kasse. Am 11. und 12. d. Mtz. wurde seitens der Kuratoren die Prüfung der Rechnung pro 1884—85, betreffend die Fonds der allgemeinen Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Kasse in Regierungsbekanntmachung vorgenommen. Die Einnahme setzt sich zusammen aus folgenden Posten: Antrittsgelder 4488 Mk., Verbesserungsgelder 9247 Mk., Kapitalzinsen 31382 Mk., Beiträge 64054 Mk., Zinsgeheim 2581 Mk., eingegangene Kasse 239 Mk., eingegangene Kapitalien 3300 Mk., in Summa 115291 Mk. Die Ausgabe betrug rund: angelegte Activa-Kapitalien 3437 Mk., Pensionen 110577 Mk., Zinsgeheim 130 Mk., Restausgaben 1147 Mk., in Summa 115291 Mk. Die Zahl der beitragspflichtigen Stellen belief sich auf 2245; ferner gehörten zur Kasse 139 Emeriti und 148 Extraner. Wittwen wurden 459 ausgeteilt, Waisenfamilien 24. Ein Waisen des Grundpatrials ist jetzt kaum noch möglich und ist letzteres deshalb weil im Vorjahr mit 722560 Mk. aufgeführt. Das neue veränderte Statut weist einige Abänderungen nach, welche wir zur allgemeinen Kenntniß bringen. Emeriti können aus dem Kassenverbande ausgeschlossen, sobald sie keine Frau und keine verlorungsberechtigten Kinder haben. Sobald ein Lehrer nach seiner Emeritierung eine Ehe schließt, so haben nach seinem Tode wieder die Frau, noch etwaige Kinder aus dieser Ehe einen Anspruch auf Pension. Ein Ministerial-Erlaß vom 4. März er. bestimmt, daß von jetzt an kein Verbesserungsabzug von 25 pCt. stattfinden soll, falls die erste Stelle eines Lehrers mehr als das Minimalgehalt beträgt. Falls ein preiswürdiger Lehrer nach einem anderen Staate verzieht, hört seine Mitgliedschaft an der Wittwen-Kasse auf, so daß auswandernde Kollegen nicht mehr wie bisher Mitglieder unserer Kasse bleiben können.

* Vesper-Kammermusik. Abend im Volksschulsaal. Außer den bekannten Herren, welche bisher das ständige Concertpersonal der beliebten Kammermusik-

Abende bildeten, sind noch andere Gemandhaus-Solisten von anerkanntem Ruf, die Herren Schwabe (Contra-bass), Genzsch (Klarinette), Weigenborn (Fagott) und Gumbert (Horn) zugezogen worden, so daß uns für künftigen Montag Abend im Volksschulsaal ein Kunstgenuss von eminentester Bedeutung in Aussicht steht. Unter den Nummern des reichhaltigen Programms verdient das Beckhofsche Concert, op. 20, die höchste Beachtung aller Musikfreunde, da diese Komposition ihres Urhebers selbstschöpferische Kraft auf dem Gebiete der beschränkten Instrumentalmusik auf's Glänzendste bekundet. Wir richten daher an das musiklebende Publikum das Ersuchen, sich den in Aussicht gestellten Kunstgenuss nicht entgehen zu lassen und gleichzeitig durch recht zahlreichen Besuch den Künstlern den Dank für ihre treuen und redlichen Anstrengungen abzutragen.

* Musik-Aufführung der Sing-Academie.] Nachdem Herr Universitäts-Musiklehrer Reuble erst vor Kurzem uns durch so schöne und anerkennungswerthe Leistungen des von ihm geleiteten, Akademischen Gesangsvereins erfreut hatte, brachte er Freitag den 12. März im Volksschulsaal mit der Sing-Academie Haydn's „Jahreszeiten“ zur Aufführung und bewies damit auf's Neue, daß er sich und den Korporationen, an deren Spitze er steht, stets hohe Aufgaben stellt, aber dieselben auch mit bestem Erfolge zu lösen versteht. Neben der allgemeinen und ungetheilten Sympathie für den genannten Verein gefellte sich gewiß auch die für das herrliche Haydn'sche Werk selbst, zufolge dessen sich eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Der Altmeister Haydn entsaltet in seinen „Jahreszeiten“ aber auch eine Fülle von Empfindung, herziger Freude und Zümtigkeit, daß jedes durch das Klaffenement gewisser moderner musikalischer Richtung nicht verνόhte Ohr stets sympathisch berührt wird und das empfangliche Gemüth immer von Neuem Erbauung findet. Besonders jubelt und erkräftigt in den „Jahreszeiten“ eine fromme Naturfreude, die Seligkeit eines heiteren, in sich selbst harmonischen Gemüths; alles Dunkle und Nüthelhafte des Menschenherzens verschwindet vor dieser sonnenreuen Wahrheit und die Zweifel lösen sich in glänzender Hoffnung auf. — Herr Reuble und sein Verein bewiesen durch die Aufführung dieser umfangreichen Tonchöpfung, wie redlich und hingebend ihre Arbeit und ihr gemeinsames Streben gewesen sein mußte, um eine in der That so glanzvolle Leistung zu Wege zu bringen. Bezüglich der zu benötigtenen Schwierigkeiten ist zwar die Haydn'sche Musik nicht mit der einer neueren Richtung, beispielsweise mit der von Bruch zu vergleichen. Deffenungeachtet werden theilweis auch die gelanglichen Kräfte hohe Anforderungen gestellt, wie in den beiden Finalen, dem Canticum „Herr, welchen aber die Sänger, besonders die gesungenen Sängerinnen der „Sing-Academie“, Sopran wie Alt, vollkommen genigten. Bemerkten wir zwar vorübergehend kleine Unreinheiten in der Intonation, wie im Sopran der Stelle im Bärenchor: „Er riecht, er riecht, O wie er sich freut“, so mag dieser wenig bemerkbare Mangel sowohl der drückenden Temperatur, als der Höhe der Tonlage zuzuschreiben sein. Auch hatten wir das Gefühl, als ob das Tempo der schönen Pastarie: „Schon eilet froh der Adersmann“ ein wenig langsamer hätte sein können, was unweigerlich eine unangelegene, dem individuellen Gefühl entsprechende subjektive Meinung sein soll, aber der im Dreiachteltakt sich bewegende Tanzchor: „Heida! laßt uns fröhlich sein“, bewegte sich entschieden in einem zu schnellen Tempo. — Besonders erfreut waren wir über unser Stadtorchester, das in decenter und sachgemäßer Begleitung der Soli wie der Chorgesänge Vorzügliches leistete. Es ergeht uns hierbei übrigens als eine Pflicht, wenn auch nur vorübergehend die Einzelleistungen zweier Orchestermittglieder zu erwähnen. So verdient Herr Wohlfahrt, welcher seine schwierige Oboe-Partie ohne Zübel durchführte, alles Lob; Herr Weg erwies sich wieder als ein durchaus geschulter Hornist. Den wackeren Bemühungen des Orchesters und des Chors stellten sich die Leistungen der Solisten würdig zur Seite. Namentlich brillirte als „Simon“ der uns noch von der Aufführung der „Bruch'schen Clode her als Meister bekannte Coerciantenher Herr Hildach aus Dresden, welcher seine Recitation und Ariem mit prächtiger Tonfülle und verständnißvollem Ausdruck durchführte. Frau Hildach (Ganne) erwies sich dem Gatten ebenbürtig, wie auch der Rufus des Concertsängers Herrn Traktermann das eifrige Bestreben, dieser Partie gerecht zu werden, vollaus bekundete. Die Stimme dieses sonst tüchtigen Sängers läßt jedoch im Ganzen die Klangfarbe des Tenors vermischen und stört mitunter durch eine etwas breite Aussprache, in Folge dessen sein Vortrag an Eleganz hinter dem des Herrn Hildach zurückbleibt. — Daß die Föhrerschaft durch den glänzenden Verlauf der Aufführung im höchsten Grade betriedigt war, bewies der wiederholt und besonders am Schluß lebhaft gelpendete Beifall.

* Festschickungen.] Am Donnerstag den 11. d. M. wurde der Verein „Einigkeit“, eine Vereinigung hiesiger Freizeutbeamteten, im Lokale von „Freiberg's Garten“ sein viertes Stiftungsfest. Nach dem Concert wurden verschiedene Vorträge humoristischer Art gehalten, welchen sich der Ball anschloß, der die Freizeutbeamteten bis zum Morgenrausch zusammen hielt. Die Nacht miller Herr Züveler Luft von hier mit seinen Schülern durch Vortrag mehrerer Plöcen auf Salam- und Streichzither auf das Angenehmste aus. — Der Gesangsverein „Melodie“ feierte gestern Abend im „Neuen Theater“ sein zwölftes Stiftungsfest. Die Vorträge der Liedertafel — Chor-

wie Einsiedler — fanden wegen ihrer trefflichen Ausführung den ungetrübtesten Beifall der Zuhörer. Ein Ball, unternimmt mit humoristischen Vorträgen, hielt die Gesellschaft noch lange nach Mitternacht froh vereint.

Offentlicher im Establisement „Sofjäger“

Der Affe gar possitlich ist,
Zumal wenn er vom Apfel frisst!
Das stand schon in unrem alten A C. C. Silberbuche und da bis dato gegen den von salomonischer Weisheit triefenden Inhalt dieser Verse ein Widerspruch nicht erhoben worden ist, so muß die Sache doch wahr sein. Wer's nicht glaubt, zählt eine Mark und — löst sich dafür ein Billeter erster Güte zur Vorstellung in Albers' Offentlicher. Da sitzen die famosen Komiker der tropischen Wälder mit verhäumt ephoraler Miene an der table d'hôte und warten der Dinge, die da kommen sollen. Wenn dann die niedliche, kurzgeschürzte Stellnerin und Schorich, der aus dem Sudan oder sonst da unten herum herkommende, auf irgend welchem Karab., Prob., Affen- oder sonstigen Baume geborene Oberkellner in modernen, wenn auch nicht ganz tadellos sitzenden Frack und darauf mit der Speiseplatte, resp. die Weinflaschen angetroddelt kommen, so geht das zwar ein bisschen wackelig, aber — item — es geht. Manchmal allerdings scheint Schorich plötzlich von einer wirklich guten Idee inspiriert zu sein und dann geht es mit einem Satz aus der Manege heraus und vice versa mit derselben selbsthaften Gewandtheit, daß die Frackhölzer nur so flattern, wobei herein. Alles zu seiner Zeit. Mit bewundernswürdiger Schnelligkeit verschwindet die der elegantesten Tischgesellschaft vorgelegte Speise hinter dem respektablen Gebiß der Schmanfenden, welche von Zeit zu Zeit einander ganz unausprechliche Worte zuwerfen und sich gegenseitig in ausworfenster Weise das Gehege der Zähne zeigen. Dabei überzeugen sie sich in aller Gewandtheit, ob der verheißliche Nachbar auch jene Cerovotte genügend tief gebunden, und ob derselbe rein abgeseifen hat u. i. w. Kurzum, die ganze Gesellschaft ist unendlich und besonders für Kinder hoch erreglich. Stipt oder steht dann ein solcher Affe auf dem Rücken eines der netten Bonnus, so ist die sonstige Situation noch um einige Grade erhöht. Mit einer Behendigkeit und Beweglichkeit, welche das betannte 0,5 noch übertrifft, zeigt der kleine Equilibrist seine Klünfte und findet dabei noch genügend Zeit, in das Publikum mit einer so unwirkenswerten Miene hineinzubliden, als ob er wie jener alte Nachtmeister sagen wollte: „Jawohl! was gebieten wird, das muß auch geritten werden!“ Daß außer den Affen auch Hunde und — sogar die Fiege Esmeralda (Esmeralda ist wahrscheinlich der Familienname, denn sonst müßte das Thier Esmeraldo heißen) den Klüden der galoppierenden Herde beiseiten, macht die Vorstellungen nur um so interessanter. Die Hundebesitzer sind ebenfalls eine vorzügliche und wenn der große schwarze Hund seinen großen Fackelhund in die Manege trägt, aus dem dann ein kleiner Hund als allerliebteste Tangeppüchden herauspringt, so pflegt die Freude bei dem kleinen Publikum den höchsten Grad erreicht zu haben. Es würde zu weit führen, auf alle die netten, von den Vießfüßeln und Vießhäuten vorgeführten kleinen Klünfte einzugehen und begnügen wir uns mit dem Hinweis, daß man wohl kaum seinen Kindern eine größere Freude machen kann, als wenn man sie einmal in den Circus Albers führt.

Billardturnier im „Casé David“ zwischen Herrn Uhrmacher Schäfer und Professor Roberts. Am Anfang des Spieles, welches ca. 8 Minuten vor 9 Uhr begann, war keine besondere Entscheidung zu bemerken. Die Spieler blieben ca. 2/3 Stunde einander ziemlich gleich, so daß ein Ende der Partie gar nicht abzusehen war. Da begann Herr Roberts mit einer kleinen Serie von 37, welcher bald Serien von 79, 104 und 124 folgten. Hierauf wurde eine Reihe von 10 Minuten gemacht und war vorausgesetzt, daß Roberts seinen Gegner schlagen würde. Es wurden in ca. 2 1/2 Stunden 995 Points gespielt, von denen Schäfer der 450 Points auf 800 vorgegeben erhalten hat, 195 und Roberts 800 machte. Das Spiel des Herrn Schäfer zeichnete sich durch Eleganz und Korrektheit aus; Herr Prof. Roberts bewies ein besonderes Geschick darin, sich gute Stellungen zu geben und diese in der ausgiebigsten, intelligentesten Weise auszunutzen.

Auf dem Grundstücke große Steinstraße 26 entzündete heute Vormittag um die neunte Stunde ein Brand, der leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können. In dem Grundstücke wird von dem Besitzer ein Materialwaarengeschäft betrieben, in welchem eine provisorische Bretterwand gezogen ist, die den Laden von dem im Rohbau fertigen Neubau des Grundstückes trennte. Diese Wand und die damit verbundenen Gebäudetheile standen plötzlich in hellen Flammen, so daß, wenn nicht von allen Seiten sofort energische Hülfe geleistet worden wäre, leicht ein unberechenbarer Schaden hätte entstehen können. Die Ursache des Brandes soll in der Fahrlosigkeit von Klemmergeffeln zu suchen sein, welche beim Aufstauen einer Wasserleitung mit Licht der Stohmhüllung zu nahe gekommen sein sollen, so daß das Stroh in Brand gerathen ist und das Feuer sich der angrenzenden Bretterwand mitgetheilt hat. Die auf der Brandstelle erschienene Feuerwehr fand Nichts mehr zu thun.

Vermiss! wird seit dem 7. d. Ms. der Kupferschmied Karl Seltz von hier, ein kleiner untertöchter Mann in den fünfziger Jahren mit auffallend rothem Gesicht. Derselbe ging vorzeitig aus der auf dem alten Markte belegenen Werkstatt weg und ist bis heute zu seiner in der Beckerstraße belegenen Wohnung noch nicht wieder zurückgekehrt.

Welche Vorsicht bei der Behandlung von Wunden zu

beobachtet ist, um schlimme Folgen abzuwenden, zeigt folgender Fall: Der 9 Jahre alte Sohn des Lohnknecht's Weide hier zog sich am Fuße eine Blutblase zu, die aufgeschwollen und jedenfalls nicht weiter beachtet wurde. Der Fuß schwoll zusehends an und konnte man sich nicht erklären, wie dies gekommen sei. Nach der königl. Klinik gebracht, konstatierten die Ärzte Blutvergiftung und ist es sehr fraglich, ob der arme kleine mit dem Leben davon kommen wird. Möglich, daß die Strumpfweberei in die offene Wunde gedungen ist und so die Vergiftung veranlaßt hat.

Polizei-Nachrichten. In der Herrenstraße, in der Nähe der Schwemme, fand man gestern Mittag einen Mann, anscheinend in sehr trankem Zustand, am Erbrochen liegen. Derselbe war völlig sprachlos und wurde auf Veranlassung eines Polizei-Sergeanten die Ueberführung desselben nach der Klinik durch Dienstleute bewirkt. Vermuthlich ist der Kranke der Arbeiter Gödicke aus Meideburg. — Der Arbeiter Göbel, genannt Heine, Gommengasse 9 hier wohnhaft, glitt beim Steigen einer Treppe im Hinterhaus Marktplatz 21 so unglücklich mit einem Koffer aus, daß er beunruhigtes nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Inwieweit er sich schwere Verletzungen zugezogen hat, ist noch nicht festgesetzt. — Die an dem Einbruchdiebstahl beim Kaufmann Angermann in der G. Steinstraße beteiligten Diebe sind ermittelt und in der Person des hiesigen Karl Naumann von hier, welcher sich vor Kurzem als solcher bei A. thätig gewesen ist, ferner des Arbeiters Ernst Stolle und des Hausknechts Friedrich M. O. H. festgesetzt. Ersterer wurde in Haft gehalten, weil er der Hauptbeteiligte war und sich zur Ablegung eines vollen Gefährnisses nicht verstand. Die gestohlenen Gegenstände fanden man zum größten Theil bei dem Dieben noch vor. Naumann war noch im Besitz von einem Hund Wolle und einer Kiste mit mehreren Cigaren. Bei Wahr und Stolle fanden sich noch 31 Stück Cigaren, zwei Pack Seife, drei Schachteln Bische, eine kleine Pappdose, 1000 Stück thebenische Streichhölzer und ein Pack Tabak vor. Dieser Tag wurde dem Kleinrentmeister Gustav Bernede, Domplatz 5 hier, aus offenerm Laden eine thebenische Tischlampe gestohlen. Verdacht fällt auf einen Mann, welcher dort getretet hat und von einem Dienstmädchen gesehen worden ist. — Die Dummheit werden immer noch nicht alle! Am Donnerstag Nachmittag wurden dem Buchbindergehilfen Hermann Würfel aus Groß-Zehn in einer hiesigen Restauration seine 9 Mark betragende Baarschast sammt der Cisternenschlüssel in Kimmelslägelpfen abgenommen. Schließlich merkte er, was die Mode geislagen hatte, machte Alas, drohte mit der Polizei und da auch der hiesigkommende Wirth für ihn eintrat, ließ das Kimmelslägelpfen sich geneigt, Alles wieder herauszugeben. Unbegreiflicher Weise ließ sich der biedere Großhändler bewegen, noch einige Glas Bier zum Besten zu geben und legte diese auch noch in andern Restaurationstoten fort. Schließlich war der Mensch so bezech, daß es dem Herrn Gaunern ein Leidest war, ihm das noch übrige Geld, seine Ur. Legitimationspapiere und einen Fahrschein abzunehmen.

Die auch von uns in Nr. 57 gebrachte, dem „Berliner Tageblatt“ entnommene sensationelle Kriminalgeschichte (Taufe von Brillanten) ist von dem königlichen Polizeipräsidium zu Berlin als erfunden bezeichnet und dem „Berliner Tageblatt“ aufgegeben worden, eine diesbezügliche Berichtigung zum Abdruck zu bringen. Dies ist in der Donnerstags-Nummer erschienen. Dieser Berichtigung fügt die genannte Zeitung Folgendes hinzu: Dem gegenüber haben wir zu bemerken, daß wir unteren Großhändlermann mit seiner ausdrücklichen Zustimmung — der politischen Polizei, auf Ergehen genannt haben und daß derielbe auch bereits verurtheilt worden ist. Derselbe wurde ihm bedeutet, daß er sonst wie sein Sintermann unbefehligt bleiben würde, falls er ausde, was ihm nachhaft gemacht Beamter der politischen Polizei der eigentliche Urheber der in Rede stehenden Erzählung ist. Unser Gewährsmann hat sich besten gewogen und hat nur der ihm für diesen Fall angebotenen Einleitung des Straferfahrens wegen großen Anlags entgegen, er will dann den Wahrscheinlichkeit antreten und seine Augen nehmen.

Ans des Festkreise

werden wir um Aufnahme nachstehender Mittheilung ersucht: Die „Saale-Zeitung“ bringt in Nr. 61 folgende Notiz: Der Gerichtsvollzieher Matthaei hier ist eintheilens seines Amtes entboren. Als Vertreter desselben ist Herr Gerichtsdienner Wagner bestellt. Diese Notiz ist irrig. Der Gerichtsdienner Herr Wagner ist nur zum Hilfsgerichtsvollzieher bestellt, um die Aufträge von Amtswegen für Herrn Matthaei zu besorgen. Die Vertretung in Parteisachen ist vielmehr den übrigen hiesigen Gerichtsvollziehern übertragen worden.

Interims-Stadtheater

„Der Herrgottsfühner von Ammergau“ Von unserm lieben deutschen Hochgebirge haben Dichter und Maler schon so manche schöne Frucht hervorgerbracht und wenn der Dichter unserer Tage sich auch in der eigentümlichen Lage befindet, die Ursprünglichkeit, welcher man noch vor vierzig oder fünfzig Jahren in den „lieben Bergen“ begehrte, nicht mehr oder weniger durch Idealisirung wieder herzustellen, so kann er doch von vornherein gewiß sein, daß er mit seinen Erzählungen in den breiteren Schichten des Volkes noch immer einen dankbaren Boden finden wird. Wir sahen gestern Abend eine solche Erzählung in dramatischer Gewande auf unserer Bühne und wir wollen gleich vorher Herrn Rönig, welcher den „Herrgottsfühner“ zu seiner Benefizvorstellung gewählt hatte, für diese Wahl unsere volle Anerkennung aussprechen. Die Aufführung des Stückes zeigte wieder einmal recht deutlich — was wir bereits im Anfange der

Saison ausgesprochen haben — welche vortrefflichen Kräfte Herr Director Gntitz gewonnen hat und es ist nur zu bedauern, daß dieselben, wie es uns wenigstens scheinen will, nicht voll ausgenutzt worden sind. Gerade die gelirte Aufführung des so hübsch arrangirten Volksschauspiels, welches sich vor Allem auch an das Gemüth wendet, ließ uns empfinden, daß wir im Laufe der Saison doch zu tief in das „Operetten-Wasser“ getrahen sind und wir möchten wünschen, daß die Wärme, mit welcher die gelirte Vorstellung von dem gut beleuchteten Hause aufgenommen wurde, die Diction bestimmte, die noch übrige Zeit der Saison vornehmlich der Aufführung von guten Stücken des Schauspiels, insbesondere des Volksschauspiels, zuzuwenden. Am Sonntag wird eine Wiederholung des „Herrgottsfühners“ stattfinden und wir können den Besuch dieser Vorstellung Jedermann, insbesondere auch Allen denen empfehlen, welche gewöhnlich nur am Sonntag das Theater zu besuchen pflegen. Eine eingehende Beschreibung des Stückes, sowie der Leistungen der einzelnen Mitspielenden behalten wir uns bis nach dessen zweiter Aufführung vor und bemerken heute nur, daß wir, einige hervorragende Gastspieler ausgenommen, noch niemals im Laufe der Saison einen gleich warmen und gleich allgemeinen Beifall gesehen haben wie gestern, und daß wir der Aufführung am nächsten Sonntag mit wirklichem Freude entgegensehen.

Proving und Nachbarkeiten

Veizig, 12. März. Heute früh 6 Uhr wurde unsere Berufsfeuerwehr alarmirt und nach der Rosenbörner Straße, Ecke der Sumboldstraße geeilet, weil sich die hellen Flammen aus dem Dache herausgeschlagen. Die Leute in dem obersten Geschos hatten noch keine Ahnung von der Gefahr in der sie sich befanden, als die Feuerwehr auf der Brandstelle anlangte. Ein Ober-Feuerwehmann klangelte anhaltend an den beiden Eingangsthüren der oberen Wohnungen und nachdem ihm geöffnet, theilte er den Kesselnenden mit, man möge ihm die Schlüssel zum Bodenrammen geben, es brenne oben. Anwohner wurden auch schon von der Brandbrennen der Rauch fortgetrieben und die Schlünde bis oben ausgelegt. Nach jeder zweiten dem wichtigsten Arbeiten war das Feuer als besänftigt zu betrachten und jede Gefahr vorbei. Schwierigkeit bot die Kälte, bei welcher sehr vorsichtig wegen des Eintretens der Glühkugeln operirt werden mußte. Die Entschuldigungsfrage des Feuers ist die große Anammung von Holz unter allen Theilen des Daches. So ist es auch ganz erklärlich, daß in dem vorliegenden Falle alle Sparren des großen Daches gleichzeitig zu brennen begannen und daß fast alle in gleicher Weise vom Feuer geerit sind. Der Brand selbst hat für den Besizer insofern noch ein interessantes Bild, als man die große Rektion der Feuerwehmannschaften in der Ausübung ihrer Funktion bei der Entwicklung der von der Brandbrennen getroffenen Dispositionen wahrnehmen konnte.

Vorarbeiten, 12. März. Vorräthlich der Abschaffung der Monopolverträge leitens der Reichsgerichtskommission hat die Stadt vielfach verlangt. Ueberall besteht Jubel. Handel und Verkehr. 100 Baler-Daafse von 1867. Die obige Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Courserloft von 110 Mark bei der Auflosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, französische Marke Nr. 13 die Verdicbung für eine Prämie von Mark 1,60 pro Stück. Die Gewerkschaft „Güld aus!“ bei Halle a. S. vertheilt vor 1885 eine Ausbute von 180 M. Magdeburg, 12. März. Zuberbericht Kornzuder, excl. von 96° 22,60 Kornzuder, excl. 88° Rendem. 21,20. Nachprodukte excl. 76° Rendem. 18,80 Markt. — Matt. — Gen. Waffinade mit Saß 27,25 Markt, gem. Meißel I, mit Saß 26,00. Seite fünf.

Vericht des Feuerwehrens zu Halle a/S. am 13. März 1886.

Breite mit Ausschluß der Wassergebirge p. 1000 kg Netto. Weizen mittl. 150—168 M., 5 bis 164 M., f. m. 168 M. Roggen 128 M. bis 144 M., oberst. Fein. 112 M. bis 130 M., Rand 135—145 M., feine Gebrüder 152—160 M., N. 142 M. bis 146 M., höchster über Meißel, Naps. Viktorin-Erbien 140—150 M., Kimmel excl. Saß p. 100 kg Netto 88—90 M. Stärke incl. Saß p. 100 kg Netto 34,00 M., feil. Erntliche Preise des Roggenbrotts p. 100 kg Netto. Linen, Bohnen, Luppen, ohne Angebot. Kleefanten, Kartoffel 60—88 M., Weiz und Schwedisch 60—100 M. Esparterie 22 bis 28 M. Futterernteil: Futterernteil 13,50 M., Roggenfalle 10,25—10,50 M., Weizenfalle 9,00 Markt. Weizenfalle 9,00 Markt. Malzmeisse helle 8,50—9,50 M., dunkle 7,50—8,50 M., 12—13 M., Malz 25.— bis 26,50 M., Hüßel 48,00 M., Sotlar 0,825, 90° 14,50—14,75 M., Spiritus p. 10,000 Liter-Proc. still, Kartoffel 36,60 M., Hüben-ohne Angebot.

Halle'scher Zuberbericht.

Halle a/S., 12. März 1886. Rohzuder. Das Angebot trat in dieser Woche etwas reichlicher auf, doch blieb dem gegenüber die Nachfrage überaus schwach. Für erliche Produkte, die necessiver einen Preisrückgang von ca. M. 1,00 erlitten, fanden sich nur vereinzelte mittelbare Käufer. Das Angebot während sich der Export nach wie vor auf Rohprodukte beschränkte, die ebenfalls M. 0,80—1,00 nachgeben mußten. Umiaß 14000 Sad.

Raffinierter Zuder.

In Folge des schließenden Abganges war die Haltung der Käufer ein wenig vermindert und kamen zu den notierten Preisen nur vereinzelte Geschäfte zu Stande.

Seitige Notierungen.

Rohzuder	
pro 100 Sch.	
Kornzuder	96° M. 44,80—45,40
do.	93° " "
do.	92° " "
Rendement	88° " 42,00—42,60
Nachprodukte	88,92° " "
	75° Rendement 36,00—37,40

Raffinierter Zuder	
pro 100 Sch.	
Raffinade f.	M. —
do.	" 56,50
Weiß f.	" 56,00
do.	" "
Gen. Raffinade I.	" 55,00—56,00
Gen. Meißel I.	" 52,00—52,50
do.	" "
Malasse zur Entzuckerung M.	7,40—8,40

Nivellir-Instrumente
mit geschliffenen Libellen,
Diopterliniale, Winkelspiegel,
Grubencompasse,
Messketten, Nivellirlatten,
Libellen,

Massstäbe, Transporteurs
halte ich stets vorräthig.
Otto Unbekannt,
Klein schmieden,
Verfasser und Lager für mathematische,
physikalische u. optische Instrumente.



Neue und gebrauchte Möbel aller
Art verk. billig Brunnoswarte 6.

H. Bergmann's Möbelmagazin,
31 Heischergasse 31

empfiehlt fleißig solid gearbeitete Möbel-
Ausstattungen in Stuhl-, Mahagoni- und
Birken. Vollständig werden prompt u. schnell
in eigener Werkstatt ausgeführt.

Gehr. Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungs-
stücke u. i. w. hat billig zu verkaufen.

A. Vollmer, Rathausgasse 7, II.

Säuger-Verkauf.

Wegen Neuarbeit beabsichtige ich meine beiden
Grundstücke, eines mit Thorein-, gr. Hof,
Schuppen u. Pferdestall; das zweite, nettes
Privathaus, zu verk. Näh. Mittelmade 12.
Unentgeltlich per. Annehmung zur
Ankündigung.

Frankfurt.

Best. bewährt nach der berühmten Weich des
Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vorwissen **H. Fal-
kenberg,** Berlin NO, Fricke entz. 105. Tägl.
eingebl., 100 T. gerührt, gepert. 2 Ansdreiw.
bezogen die Wiederkehr des häusl. Glüdes.

Wer eine wirklich nachste und ge-
sunde Chocclade wünscht, der laufe keine
gewöhnliche Sorte, sondern eine gute Qual-
ität, 3. B. Nr. 4 oder Nr. 5 der berühmten



und der Fabrik von
J. Ad. Richter & Co., Rudolfstadt.
Die Anker-Chocclade Nr. 4 kostet 2 Mk.,
und Nr. 5 Mk. 1.50 das Pfund. Beide
Sorten sind fein verpackt und besitzen einen
vorzüglichen Geschmack. Vorwärts in den
bekanntesten Niederlagen.

In Halle a. S. bei den Conditoren **Otto
Brandt, H. Engler u. E. Wilhelm.**

Alte Klempner

bietet sich Gelegenheit, unter sehr günstigen
Bedingungen ein Haus mit Boden an einer
Hauptstraße Giebelseckens zu kaufen.
Klempnerarbeit wird auf mehrere Jahre
zugebüßt. Offerten unter **O. L. 2227**
an **J. Barck & Co.** erbeten.

Netables Haus mittl. Größe in Wädelrei,
off. z. Gericht, ein. solch. geign. z. Kauf, gel.
Off. erb. sub **3** an **H. Graefe.**

nimmt an
Möbelfahren Gähler, Wöllberggasse 2.

Eimp. Möbelfahren werden angen.
Wuchererstr. 4, III, Nimsky.

Möbelfahren nimmt bill. an Brauhausg. 21.
Berich. Flaschen zu verkaufen
Wilhelmstr. 12, II, 12-2 Uhr.

Ein fleißiges und sauberes
Küchenmädchen
sucht bei hohem Lohn

Hedwig Haacke, gr. Klausstr. 16.

Waterlehrerling

sucht **H. Becker, gr. Wallstr. 17.**

Schwimmlehrer, Gesuch.

Zwei tüchtige Schwimmlehrer, gute
Tauger und perfekte Schwimmer, sucht
Gotha.

Louis Kell,

Wadeanitalts-Beflüger.
Kräftiges Hausmädchen mit gut. Zeugn.
z. 1. April gesucht. **Gr. Klausstr. 39.**

Newyorker „Germania, Lebens-Verf.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Spezial-Verwaltungsrath Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, M. Mar-
für Europa: **Joseph, Carl Sander, H. Rose, General-Direktor.**

Versicherungen in Kraft: 23,335 Policen für Mk. 169,914,936,
davon in Europa: 11,162 58,121,436.
Total-Activa am 1. Januar 1886: 48,812,890.
Reiner Ueberschuß einschließlich Sicherheits-Kapital : 6,345,213.

Vermehrung der Activa in 1886: 2,667,160.
Jährliches Einkommen: über = 9,000,000.

Activa in { **Grundbesitz in Berlin: Mk. 1,161,856** **Wart**
Europa: { **Deposita in Deutschland: = 2,984,435** **4,639,413.**
 { **Darlehen auf Policen: = 493,122**

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährt,
leistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verjüngung der Capitalien und die Rückgabe
des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für
Jeden auf das mögliche Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre
nach Zahlung der ersten Prämie. Nähere Auskunft ertheilt:

Herm. Kühling, General-Agent in Halle a/S., Weidenplan 8.

Robert Fesch, Hauptagent in Halle a/S., Forsterstraße 1.

Oscar Wassermann, Agent Brunoswarte 15.

Max Haberland, in Giebichenstein.

Karl Franz, in Werderhau bei Ostrau.

Carl Lärm, in Leuschicht.

Privat-Gez. Schneider, in Quersicht.

Carl Lärm, in Querfurt.

Privat-Gez. Schneider, in Queenlanblingen.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Canter Hofmann, in Rothenburg a/S.

Privat-Gez. Schneider, in Rothenburg a/S.

Für Wiederverkäufer!

Schleseralfeln,
Schleseralfeln,
Pathenbriefe,
Gummisauer,
Kämme, Spiegel,
sowie sämtliche Schulartikel
liefert besser u. billiger
als jede Konkurrenz!

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Wein Riebling!

hochfeiner, erfrischender Blumenrost
a Fl. 75 Pf., 1,25 Mk. u. 1,50 Mk.,
Vaseline-Pomade a Büchse 50 Pf.,
Vaseline-Seife, der Haut sehr
zuträglich, à Stück 50 Pf. nur bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Ein Väterlehrerling sof. od. Oftern ge-
Näheres **Leipzig. 25 im Keller.**

Zum 1. April können an meinem Girtel
für weibliche Handarbeiten noch einige
junge Mädchen theilnehmen.

Clara Lehmann,
Handarbeitslehrerin an der städt. höheren
Töchterschule, **Albrechtstr. 14.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kin-
dermädchen werden gesucht und nachge-
wien durch

Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, I.

1 anst. Wädch., 17 Jahre, das ich in
einer Piarre geb., sucht Stelle b. ein. Leuten;
1 kräft. Wädch., für gute Stelle n. ausw.
gel. durch **E. Lerche, Domgasse 1.**

Eine perfekte Glanzplätterin empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften in und außer dem
Haufe **Gräfeweg 16, im Keller.**

Jung. tücht. Aufw. f. Anhalterstr. 1a, II, I.

Herrschaf. Del. Etage Linden-
strasse 9 per 1. October zu vermieten.
Besichtigung **3-5 Uhr Nachm.**

Blumen- u. Henriettenstr.-Ecke
ist eine herrschaf. eingerichtete Wohn-
ung in der 2. Etage zu vermieten und
event. gleich zu beziehen.

Die 2. Etage des Hauses
kleine Klausstraße No. 11 ist
zum **1. April** zu vermieten.
Besichtigung von **10-12 Uhr**
Vormittags und von **2-5 Uhr**
Nachmittags.

Carcon-Logis verm. gr. Brauhausg. 9.

Eine Wohnung für **160 Thaler** den

1. Juli zu vermieten **Steinweg 27.**

Kleine Hofwohnung für **32 Thlr.** noch p.

1. April zu verm. **Brunnengasse 12**

Leipzigerplatz 3
ist die **Parterre-Wohnung** sofort oder
später, sowie die **I. Etage** p. 1. Juli oder
später beziehbar, zu vermieten.

Möbl. Wohn. f. 1 G. Dachritz 13, II, r.

Möbl. Wohnung

(Wohn- und Schlafzimmer) an **1 einz. Herr** zu

vermieten **Kirchthor 11.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Klein schmieden 1, II.**

Evangel. Männer- und Jünglings-
Verein.

Vereinslokal: **Mauergasse 6.**

Sonntag den 14. März **8 Uhr** Abends

Vortrag des Herrn **Domprediger Albert**

über „**Die Franzosen in Halle.**“

Montag den 15. März **8¹/₂ Uhr** Abends

Gesangübung.

Mittwoch den 17. März **8¹/₂ Uhr** Abends

Gesellige Zusammenkunft.

Donnerstag den 18. März **8¹/₂ Uhr** Abends

Bibelfunde.

Sonabend den 20. März **8¹/₂ Uhr** Abends

Gesellige Zusammenkunft.
Sebermann ist herzlich willkommen.

Am **Montag** Portemonnaie mit Inhalt
gef. abzugeben **gr. Steinstr. 36, p.**

Familien-Nachrichten.
Die heute früh erfolgte glückliche Geburt
eines **vierten** Töchterchens zeigen hier-
mit an.
Halle a. S., den 13. März 1886.

Oscar Breitler und Frau
Winna, geb. Schmidt.

Die beliebteste und verbreitetste Zeitung ist die
„Berliner Presse“
mit einem täglichen Unterhaltungsblatt.

(Zeitungs-Katalog 763.)
Abonnements-Preis 3 Mark pro Quartal.

Die liberal redigirte **„Berliner Presse“** erscheint täglich in der Stärke
von 2-3¹/₂ Bogen und giebt ihren Lesern von allen Ereignissen schnelle und ein-
gehende Kenntniss, bringt zeitgemäße Beiräthe, eine politische Rundschau,
Parlamentsberichte, ausführliche Lokal-Nachrichten, Gerichtsverhand-
lungen, Väterie-Ziehungslisten, Fautons aller Art, Sonntags-
plaudereien, tägliche Depeschen über die jüngsten Ereignisse zc. zc.

Das tägliche Unterhaltungsblatt
enthält **Romane** und **Novellen** der beliebtesten Autoren, eine **bunte**
Chronik über **Vorkommnisse** aus allen Welttheilen, **Berichte** über
Theater, Musik und **Literatur.**

Am 1. April beginnt in der „Berliner Presse“ die Veröffentlichung eines
ausserordentlich spannenden Romans **„Die Königin der Luft“** von **Jarro,**
welcher für die „Berliner Presse“ besonders von A. Köhl ins Deutsche übertragen
worden ist.

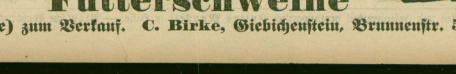
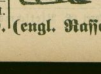
Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Abonnements auf die
„Berliner Presse“ zum Preise von
3 Mark pro Quartal

entgegen.
Inserate haben bei der großen Verbreitung der „Berliner
Presse“ mehr als **31,000 Leser** — einen besonders guten Erfolg und
beträgt die **Bogelpaltene Colonselste** oder deren **Nam 40 Pf.**

Probenummern versenden wir gratis und franko.
Expediton der „Berliner Presse.“
Berlin SW., Kommandantenstr. 7.

Von Montag früh ab stehen feine fette, sowie
große und kleine magere
Oldenburger Schweine
(engl. Klasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hühn in Halle.
Fr. Rolfe & Fr. Rhäesa.

Von Sonntag früh stehen feinste, fette **Wexler-**
burger, sowie große und kleine
Futterschweine
(engl. Klasse) zum Verkauf. **C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.**




Zeugnis.

Zum Wohle aller ähnlich Leidenden mache ich hiermit bekannt, daß ich durch das berühmte **Hingelhardt-Glückner'sche Wund-, Zug- und Heilpflaster***) von einer **Hechte im Gesicht**, die sich vor vielen Jahren bei mir bildete und von Jahr zu Jahr zu einem freisitzigen Geschwür vereschlimmerte, **vollständig ohne Zurücklassung einer Spur geheilt** worden bin.

Indem ich den **wahren Sachverhalt** mit bestem Danke **bekäftige**, kann ich nicht unterlassen, dieses **ausgezeichnete Hingelhardt-Glückner'sche Pflaster** jeder Familie zu empfehlen.

Hirschberg in Schleien, den 3. Februar 1886.
Wilhelm Scholz, Töpfer und Ofenfehrmeister.

*) Mit Schutzmarke  auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsangweisung) aus den renommiertesten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Zur Varterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.

Sonst. Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Attese werden nicht mehr veröffentlicht. **Jetzt. Versandt direkt, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.**
Zu haben bei **Osw. Niedermann, Poststraße 3.**

Lehrlings - Gesuch.

Junge **kräftige Leute**, welche mit **Leut** die **Gärtler- und Gelbgießer-Profession** erlernen wollen, werden **nachweislich unter Garantie im Fach ausgebildet**, im Feilen und Drehen oder Formen und Gießen.
Lohngehalt pro Woche 3 Mark wird vergütet.
Andreas Haassengier, Metallwarenfabrik.

Aufforderung.

Da mir mehrere schriftliche Aufforderungen nichts geholfen, fordere ich sämtliche **Mitglieder des Genfer Vereins der Hotel-Angestellten** (ganz besonders den **Eigaren-Dieb**) hiermit öffentlich auf, ihre **Schuld bis spätestens Donnerstag den 18. März** zu bezahlen, da ich am selbigen Tage sämtliche Restanten der Polizei übergebe.
August Weber, Oberkellner, Stadtschützenhaus.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag den 16. März cr. Abends 8 Uhr
im **Rosenthal (Weidenplan)**

Vortrag des Herrn Inspektor **Palmié** über
Die politische Lage.

Sämtliche Mitglieder des Vereins und alle Freunde der konservativen Sache werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.
Ausgabe der Einladungskarten zur Kaisers-Geburtstags-Feier.
Der Vorstand.

Klempnergesellenschaft.

Generalversammlung Montag den 15. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im **Trautwein's Restaurant, Rathhausgasse 13.**
Zu derselben werden alle hier in Arbeit stehenden Kollegen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Hôtel zum Kronprinz,
Zuhaber: **C. Friedrich.**

Hochgeehrten Herrschaften empfehle ich ganz ergebenst meine auf's Giedigste eingerichtete u. vorzügliche Küche für **Dejeuners, Dinners u. Soupers** in und ausser dem Hause.

Restaurant Kaiserhof,
Bernburgerstrasse 21.

Sonntag grosses **Bockbierfest.**
Früh von 10 Uhr ab **frischen Speckkuchen.**
Schulz.

Prinz Carl.

Montag den 15. und Dienstag den 16. März
nur 2 große Künstler-Vorstellungen
von der weltberühmten **Künstler-Gesellschaft (Gymnastiker)**
Kolter-Hegelmann.

Künstler-Spezialitäten 1. Ranges. Auftreten der **Gebr. Morra**. Die **Wunder der Welt** an den 3 **seffischenen Netzs**, welche überall die größte Sensation und Bewunderung erregen, bekannt durch alle Hauptzeitungen Europas zufolge ihrer ungläublichen Produktion, einzig in ihrer Art. Außerdem wurde denselben die große Ehre zu Theil, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland eine Vorstellung zu geben.
Kassendöffnung 7 Uhr. Entrée 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Carl Fröde** à 40 Pfg.
Ausführliche Programme an der Kasse.
Alles Nähere durch die **Plakate.**
H. Kunze.

Sür den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Runderl** in Halle. - Pölg'sche Buchdruckerei (R. Rietig u. Sohn) in Halle.

Freitag den 19. März 1886 Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert von Eugen d'Albert.

Programm:
Tocata und Fuge von Bach-Tausig; Sonate op. 110, Asdur von Beethoven; Nocturna, Cmoll, op. 49, Walzer Asdur, op. 42, Polonaise, op. 53 von Chopin; Suite in fünf Sätzen, Allemande - Courants - Sarabande - Gavotte und Musette - Gigue von E. d'Albert; Fantasia Cdur, op. 15 von Schubert; zwei Barcarollen (Gdur und Amoll), Etude Cdur aus op. 23 von Rubinstein.

Concertflügel: Bechstein.
Billets zum nummerirten Platz à 3 Mark, zum nichtnummerirten Platz à 2 Mark, für die Herren Studierenden à 1 Mark sind zu haben in **Max Koestler's Buch- u. Musikalienhandl. (Meyer & Stock), 9. Poststrasse 9.**

Hofjäger.

 **B. Ahlers Affentheater und Circus aus Hamburg,**
das Vollkommenste dieser Art, zum ersten Male hier.
Heute **Sonntag** den 14. d. M.
2 grosse Fest-Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Preie der Plätze: Sperrplatz A 1, erster Rang 80 s, zweiter Rang 50 s, Gallerie 30 s, Kinder unter 10 Jahren, sowie Militärs ohne Charge die Hälfte.
Hochachtungsvoll **B. Ahlers, Director.**
Montag: grosse Vorstellung. Anfang 5 Uhr.

Freyberg's Garten.

Heute **Sonntag** den 14. März von Nachmittags 4 Uhr an
im neu parquettirten Saale
Großer Ball mit freier Nacht.
Paul Jahn.



Otto Kahle,
Landschaftsgärtner,
Geisstraße 63,

empfeilt sich den geehrten Herrschaften von Halle u. Umgegend zu Gartenvorrichtungen, sowie zu Anpflanzungen und Teppichbeetvorrichtungen in deutscher u. ausländischer Manier. Bestellungen werden nach entgegen- genommenen Riemenstr. 12 und bei Herrn Schödon, Friedrichstr. 47.

Dr. A. Francke,
prakt. Zahn-Arzt,
gr. Ulrichstraße 53, 1.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische - seitens d. Kgl. Preuss. Regierung subventionirte - höhere Fach-**Maschinentechniker** Schule für neues (30.) Semester: 4. Mai cr. Anfragende erhalten durch den Director Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Die Volkstüchle
befindet sich **Brumswarte Nr. 16.** Das Abien von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

5 T.
22./3. 6 1/2 F. A. T.
Anmeld. beim Kapellan.
3 D.
193 M. C. Br.
Landmann's Salon.
Sonntag Abends 7 Uhr gr. Tanzstunde.

Neues Theater.
Sonntag den 14. März
Grosses Abend-Concert
des **Halle'schen Stadtorchesters**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Prinz Carl.
Sonntag den 14. März
Grosses Nachmittag-Concert
des **Halle'schen Stadtorchesters.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Saalschloß-Brauerei
(Giebichenstein).
Heute **Sonntag** Nachmittag 3 1/2 Uhr
Salon-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.
Heute **Sonntag** Abends 8 Uhr
Großes
Gytra-Concert
(1. Theil Streich, 2. Theil Militärmusik)
mit darauffolgendem **Ball.**
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Wünchener Keller
(Giebichenstein).
Heute **Sonntag** Abend
gr. humoristische Soirée.
(Neu!) Die nicht - die Andern. (Neu!)
(Neu!) Der schöne Valtrian. (Neu!)
(Neu!) Mutter, der Mann mit dem (Neu!)
Coaks ist da u.

Brezler's Berg.
Heute **Sonntag** d. 14. ds. von 4 Uhr ab
Abchieds-Ball (Dsch. Musik)
von Schaden selbst. Entrée frei. Zwischen-
pausen werd. durch kom. Vorträge ausgefüllt.